

Nicht minder bedeutend war jedoch die Schaffung der geistigen Voraussetzungen für die Durchführung der wissenschaftlich-technischen Revolution; denn jede wissenschaftlich-technische und ökonomische Anforderung ist, wie es nach der 10. Tagung des Zentralkomitees vom Politbüro in seinem Brief an die Grundorganisationen der Partei hervorgehoben wurde, zugleich eine geistige, eine ideologische Anforderung. Die umfassende Automatisierung in den strukturbestimmenden Betrieben, die grundlegende Verbesserung der wissenschaftlichen Führungstätigkeit mit Hilfe der elektronischen Datenverarbeitung, die Gestaltung eines modernen Informationssystems sowie die systematische Nutzung der Operationsforschung und die Ausarbeitung und Einführung moderner technologischer Prozesse verlangen von allen Werktätigen ein hohes Maß an Initiative, Disziplin und bewußter Aktivität. Sie erfordern hervorragend gebildete Werktätige.

Rückblickend zeigen sich die bedeutenden Leistungen, die von unserer Partei in der alles entscheidenden Arbeit mit den Menschen erreicht wurden, mit besonderer Eindringlichkeit. Anknüpfend an die bisherigen hervorragenden Ergebnisse der Aktivistenbewegung wandte sich die Jugendkomplexbrigade „Nikolai Mamai“ aus dem Elektrochemischen Kombinat Bitterfeld im Mai 1959 in einem Aufruf an alle Brigaden in der Republik, in einen Wettbewerb um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ einzutreten. Die Jugendbrigade verpflichtete sich, sozialistisch zu arbeiten, zu lernen und zu leben. In diesem Aufruf, der eine große Bewegung zur sozialistischen Gemeinschaftsarbeit auslöste, wurde davon ausgegangen, daß die Anwendung der fortgeschrittensten Erkenntnisse von Wissenschaft und Technik von den Werktätigen verlangt, sich ständig weiterzuqualifizieren und ihr kulturelles Bildungsniveau zu erhöhen. Vor allem durch den Kampf um die Steigerung der Arbeitsproduktivität, um die Verwirklichung der wissenschaftlich-technischen Revolution wird die Grundlage für die allseitige Entwicklung des sozialistischen Menschen geschaffen. Die ständige Bildung der Werktätigen und die allseitige Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten wird zu einem entscheidenden Faktor des Wirtschaftswachstums und der gesamten gesellschaftlichen Entwicklung.

In den zwanzig Jahren der Existenz der Deutschen Demokratischen Republik hat sich das Bildungsniveau der Werktätigen außerordentlich schnell erhöht. Die Arbeiterklasse entwickelt sich zu einer produktiv tätigen und machtausübenden Klasse, bei der körperliche und geistige Arbeit zunehmend eine Einheit bilden. Die Erfolge der Deutschen Demokratischen Republik sind ein überzeugender Beweis für die Allgemeingültigkeit des Modells des sozialistischen Aufbaus, wie es von Lenin ausgearbeitet und in der Sowjetunion verwirklicht wurde.

Als von den Vertretern der bürgerlichen Ideologie die demagogische Behauptung aufgestellt wurde, die Arbeiterklasse wäre zum Aufbau der sozialistischen Gesellschaft unfähig, da ihr das erforderliche Bildungsniveau fehle, setzte W. I. Lenin dem den Standpunkt eines Revolutionärs entgegen: „Wenn zur Schaffung des Sozialismus ein bestimmtes Kulturndveau notwendig ist, warum sollten wir also nicht damit anfangen, auf revolutionärem Wege die Voraussetzungen für dieses bestimmte Niveau zu erringen, und dann schon, auf der Grundlage der Arbeiter- und Bauernmacht und der Sowjetordnung, vorwärts schreiten...“<sup>8)</sup>

Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands befolgt diesen Rat. Wir schreiten auf der Grundlage der Arbeiter-und-Bauern-Macht und im Bündnis mit den Völkern der Sowjetunion bei der Gestaltung der sozialistischen Menschengemeinschaft voran. Mit der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der DDR leistet die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands ihren Beitrag im welthistorischen Prozeß des Übergangs von der Ausbeutergesellschaft zum Sozialismus.

\*) W. I. Lenin, Werke, Band 33, Seite 464